

CMD-Kompetenz für Einsteiger, Fortgeschrittene und Helferinnen

9. Bremer Interdisziplinäres CMD-Symposium mit individualisierten Parallelangeboten

Zeitgemäße Zahnheilkunde nur noch mit fundierter Funktionsdiagnostik – immer mehr wird bereits bei einfachen Eingriffen vom Behandler erwartet, dass er funktionelle Aspekte berücksichtigt. Welche Neuerungen gab es im letzten Jahr in der Therapie der craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) auch in Fachdisziplinen jenseits der Zahnheilkunde? Wie bereite ich meine Mitarbeiterinnen auf das neue Anforderungsprofil durch CMD-Patienten vor? Checken Sie Ihre Patienten auf Schnarchen und Schlaf-Apnoe, ehe Sie eine nächtliche Schiene verordnen? Wie prüft man als Arzt oder Zahnarzt in zwei Minuten eine Ganzkörperstatik oder die korrekt angepasste Brille?

Antworten auf diese und andere Fragen will das 9. Bremer CMD-Symposium am 3. und 4. Oktober 2008 im Bremer Hilton geben. Neu ist in diesem Jahr die Vermittlung des aktuellen Wissens zur Diagnostik und Therapie funktionsgestörter Patienten in drei parallelen Angeboten an zwei Tagen: Dem interessierten Einsteiger wird auf hohem Niveau das Basiswissen zur CMD aus allen wichtigen Bereichen der Medizin vermittelt (Orthopädie, HNO, Augenheilkunde, Schmerztherapie, Radiologie, Physiotherapie u.v.m.). Dabei liegt der Schwerpunkt auf CMD-relevanten Aspekten aus den jeweiligen Gebieten verbunden mit Tipps zum Aufbau eines eigenen Therapeuten-Netzwerks. „Gerade in diesem Bereich liegt unsere Stärke, da wir seit vielen Jahren ein sehr gut funktionierendes Netzwerk aus niedergelassenen Kollegen aufgebaut haben, das sehr erfolgreich arbeitet, aber wir kennen auch die Anfangsprobleme.“, so Dr. Christian Köneke, Zahnarzt und Organisator von der Partnerschaft für interdisziplinäre ZahnMedizin Bremen. Im Rahmen von Continuum-Workshops gibt es für bereits auf diesem Gebiet tätige Kollegen und „Wiederholungstäter“ Expertenvorträge z. B. zu Fragen aus dem Bereich der Schlafmedizin, Mundakupunktur, Trigger-

punktbehandlung, Implantologie bei CMD, Dysgnathiechirurgie und vieles mehr.

Continuum-Workshops

Trotz der Beteiligung vieler Fachgebiete ist der Zahnarzt wichtiger Ansprechpartner für Patienten mit CMD. „Bei vielen Menschen sind Zähne, die nicht richtig aufeinander passen die Ursache für jahrelange Kopf- und Rückenschmerzen bis hin zu Schwindel oder Tinnitus, was dann in einem Fachgebiet allein nicht mehr zu therapieren ist.“, so Dr. Köneke. Hinter einem solchen funktionellen Konzept muss dann in der Praxis auch das gesamte zahnärztliche Team stehen. Gerade die Mitarbeiterinnen benötigen dazu einerseits fachliches Spezialwissen, andererseits psychologisches Know-How

im Umgang mit den CMD-Patienten, Organisations- und Abrechnungsroutine. Erstmals und bisher einzigartig bietet das Bremer Symposium daher eine parallele Mitarbeiterveranstaltung an. „Schließlich ist jede Kette nur so stark wie ihr schwächstes Glied.“, so Köneke.

Die Besonderheit des sechsteiligen 9. Norddeutschen CMD-Curriculums, das mit dem 9. Bremer Symposium eingeleitet wird, ist die Konzeption als gemeinsame Fortbildungsreihe für Ärzte, Zahnärzte und Physiotherapeuten. Entscheidender Vorteil des gegenseitigen Austausches mit den Kotherapeuten: bereits in der Lernphase öffnen sich laut Aussage der Teilnehmer „Horizonte für die Zusammenarbeit über die eigene Disziplin hinaus“. Mit dieser Struktur war die Reihe vor zwei Jahren die erste ihrer Art in Deutschland und kann auch in diesem Jahr wieder mit einer bundesweit anerkannten Prüfung zum spezialisierten Behandler abgeschlossen werden. „Ich habe jetzt endlich ein manuell ausgerichtetes Konzept ohne viel Technik, mit dem ich in meiner Praxis gleich ab Montag etwas anfangen kann.“, diese Worte einer mittlerweile mit „Tätigkeitsschwerpunkt Funktionsdiagnostik und -therapie“ zertifizierten Zahnärztin tragen den aktuell steigenden Zahlen funktionsgestörter Patienten mit erheblichem Therapiebedarf Rechnung.

Infos unter www.cmd-therapie.de oder direkt bei Interdisziplinäre ZahnMedizin Dr. C. Köneke, Bremen, unter Telefon 0421 2062335. ■

Beim letztjährigen Symposium: Dr. von Heymann (links) bei der Demonstration von orthopädischen Untersuchungstechniken für Zahnärzte

